DSFo.de
Deutsches Schriftsteller Forum

Morgenwelten

Morgenwelten

Um fünf Uhr früh öffne ich das Fenster,
lasse die abgestandene Luft heraus,
atme auf und
horche:
Alles ist still.

Ich lege mich auf den Rücken
und werfe Spiegelbilder an die Decke.
Konturen flackern, Formen wandern
und Kriechlichter gleiten ineinander.
Die Umgebungen verschwinden,
Körperteile verschwinden,
Magenräume verschwinden,
mein Konterfei verschwindet,
mein Konterfei zeigt sich auf.
Das Weltall reflektiert sich
an meiner Decke.

Draußen fährt ein Auto
abermals vorbei und
in Wahrnehmung und Folgenschwere
zerfließt mein Widerschein.

Anders bei dem ersten Menschen, der
geistig umnachtet die Wohnung verlässt,
verfolgt von vereinsamtem Gelb,
das, sich vehement räuspernd, zerfällt.

Anders bei dem ersten Menschen, der
ratternd die Abfalltonne hinausrollt,
Träume vom Müll nicht getrennt.

Eine Autotür knallt zu
und ächzend fährt
die Sonne hoch.

Es liegen Morgenwelten
zwischen fünf Uhr
und sechs.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de